

Junge Frauen sammeln für Flüchtlinge

HILFSGÜTER CDU unterstützt Aktion der jesidisch-kurdischen Bürger in Wildeshausen – Spenden in Irak

Nächste Woche können Hilfsgüter wie Winterkleidung abgegeben werden. Dafür steht eine Lagerhalle am Bahnhof zur Verfügung.

VON CHRISTOPH KOOPMEINERS

WILDESHAUSEN – „Im Kriegsgebiet im Irak steht der Winter vor der Tür und verschärft daher noch einmal die Situation der geflüchteten und vertriebenen Kurden und Jesiden“, macht Mence Acar (24) klar. „Deshalb wollen wir helfen.“ „Wir“, das sind junge Frauen aus Wildeshausen, die selbst Kurden sind und der jesidischen Religionsgemeinschaft angehören. Mence Acar, ihre Schwester Nizmiye (22), Dalal Namu (19) und Jilan Namu (20) sowie Nahla Kavan (20) sammeln ab nächster Woche gut erhaltene Winterkleidung, Schuhe und Decken und wol-

len sie in die Flüchtlingslager transportieren lassen, wo die Menschen unter schwierigen Bedingungen in Zelten leben.

Unterstützung haben sie bei der CDU in Wildeshausen gefunden. Mence Acar hat über das Integrationsprojekt des VfL Wittekind Wildeshausen Kontakt zum Vereinsvorsitzenden und CDU-Ratscherrn Wolfgang Sasse hergestellt. Im September absolvierte sie zudem ein Praktikum bei der CDU-Bundestagsabgeordneten Astrid Grotelüschen (Ahlhorn) in Berlin. Sie hat zugesagt, sich ebenfalls zu engagieren.

Am Dienstag stellten die jungen Frauen zusammen mit CDU-Vertretern ihre Hilfsaktion vor. In der nächsten Woche können Kartons mit Hilfsgütern in der Lagerhalle am Bahnhof abgegeben werden. Frank Stöver hat die Halle gratis zur Verfügung gestellt. Die Halle ist von Montag, 24. November, bis einschließlich



Hoffen auf viele Spenden für Flüchtlinge im Irak: junge jesidisch-kurdische Frauen aus Wildeshausen und Mitglieder der CDU.

BILD: CHRISTOPH KOOPMEINERS

Sonntag, 30. November, täglich von 15 bis 19 Uhr geöffnet. Dort nehmen die Frauen die Spenden in Empfang, die anschließend sortiert und für den Transport verpackt werden. Dabei wollen auch Mitglieder der Frauen Union und

der Jungen Union mit anpacken.

Wie die Hilfsgüter ins Krisengebiet kommen, ist noch nicht klar. Eventuell werden sie von den jesidischen Gemeinden in Vechta oder Oldenburg transportiert. Grote-

lüschen hat eine Anfrage bei der Bundeswehr laufen, ob Kartons von Transall-Maschinen mitgenommen werden können. Wolfgang Sasse ist optimistisch, dass auch dafür eine Lösung gefunden wird.

Grötelüschen betont, dass den Flüchtlingen im Irak auch von Deutschland und dem Landkreis Oldenburg aus geholfen werden müsse. Die Notwendigkeit sei ihr kürzlich auch vom Vorsitzenden der jesidischen Gemeinde Oldenburg, mit dem die CDU-Abgeordnete gesprochen habe, vor Augen geführt worden.

Vom Auswärtigen Amt gebe es laut Grotelüschen eine Zusage, dass eine deutsche Hilfsorganisation Frauen und Mädchen im Kriegsgebiet unterstützen soll, die missbraucht wurden. CDU-Bundestagsabgeordnete hätten sich in der Krisenregion informiert und berichtet. Daraufhin sei mit dem Auswärtigen Amt gesprochen worden.